

**Zeitschrift:** Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

**Herausgeber:** Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

**Band:** - (1932)

**Heft:** 1

**Artikel:** Beobachtungen in der Praxis

**Autor:** Küng, E.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-930686>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Beobachtungen in der Praxis.

Während Fangopackungen in Krankenhäusern und Kuranstalten immer häufiger zur Anwendung kommen, finden dieselben in der Privatpraxis des Masseurs immer noch nicht den richtigen Anklang. Vielfach wird der Fango bzw. dessen Applikation wegen der unsauberer und reichlichen Arbeit verschmäht, anderseits wird die gute Wirkung, welche ihm zugeschrieben wird, von vielen Kolleginnen und Kollegen bezweifelt. Als besondere Eigenschaften des Fangos kommen in Betracht sein hohes Wärmebindungs- und sein niedriges Wärmeleitungsvermögen. Ferner wird einer richtig applizierten Fangopackung an den Kuranstalten (Karlsbad, Marienbad und Tarasp) neben der langanhaltenden Wärmewirkung auch noch eine sanfte Druckwirkung beigemessen, welche speziell bei Gallenblasen und Leberschwellungen hervorragend bewertet wird. In welchem Maße die radioaktive Wirkung dem Fango zugeschrieben werden darf, bin ich nicht in der Lage genau festzustellen, immerhin möchte ich vor einer Unterschätzung derselben warnen. Eine nicht unbedeutende Rolle spielt bei der Applikation von Fango die Technik und hierin wird sehr oft gesündigt. Vor allem sind bequeme Lagerung der erkrankten Glieder, ferner guter Abschluß der Packung sehr zu beachten. Vor jeder Anwendung soll der Fango nicht nur aufgewärmt, sondern aufgekocht werden. Soll derselbe Fango nach der Applikation wieder Verwendung finden, so darf dies nur für den gleichen Patienten geschehen. Es ist dies ein unerlässliches Gebot der Hygiene. Wichtig ist letzten Endes auch noch, wie sich die Masseuse oder der Masseur zur Fangoapplikation stellt. Wie jede andere Behandlung muß auch die Fangopackung mit Liebe und einem gewissen Vertrauen zur Sache ausgeführt werden. Wenn das Letzangeführte auch mehr eine seelische Angelegenheit bedeutet, so ist dieselbe in unserem Berufe sehr hoch einzuwerten.

Warum der Schreiber dieser Zeilen dem Fango die oben erwähnte Bedeutung zumißt, ist manchem Leser vielleicht aus dem Nachfolgenden erklärlich. Ein Patient mit sehr hartnäckiger, schon jahrelang andauernder rheumatischer, chronischer Gelenkentzündung wurde mir von einem Arzt überwiesen zur Vornahme irgend einer Wärmeapplikation. Die Wahl des Wärmemittels wurde mir freigestellt. Auf Befragung des Patienten, was er bis jetzt schon angewendet hätte, erklärte mir derselbe, er glaube, es gebe kein Medikament, welches gegen Rheumatismus empfohlen werde, das er nicht schon eingenommen resp. angewendet hätte. Ferner habe er Solbadkuren in Rheinfelden, Schrotkuren, Heißluftbehandlungen, Herbazitbäder, Langwellbestrahlungen und jüngst eine längere Krankenhausbehandlung mit Diathermie durchgeführt, aber die Schmerzen und die starke

Schwellung in einem Knie haben allen diesen Anwendungen getrotzt. Darauf entschloß ich mich, einen Versuch mit Fango zu machen. Zu meiner großen Ueberraschung haben die Schmerzen sehr rasch nachgelassen. Die Schwellung am Knie, welche zu Beginn der Behandlung eine Verdickung von  $3\frac{1}{2}$  cm aufwies, ist schon nach der dritten Fangopackung derart zurückgegangen, daß die Konturen am Kniegelenk deutlich sichtbar waren. Patient kann sein Knie heute ohne Schmerzen wieder bewegen, macht täglich ganz respektable Spaziergänge, klagt allerdings über rasches Ermüden, was in Anbetracht des ziemlich starken Muskelschwundes an Wade und Oberschenkel erklärlich ist.

Ich glaube nun mit Bestimmtheit annehmen zu dürfen, daß hier neben der Wirkung der starken Wärmestauung in feuchter Kammer die sanfte, systematisch gesteigerte Druckwirkung wesentlich zum Aufsaugen bzw. Auspressen der angesammelten Flüssigkeitsrestanzen mitgeholfen hat.

E. K.

## **Mitteilung.**

Wie wir an der Generalversammlung der Sektion Zürich vernehmen durften, hat sich unter dem Vorsitz von Kollege Bianchi in Lugano eine Sektion Tessin gebildet. Die Sektion Zürich verliert dadurch ihre treuen Mitglieder Herrn Bianchi, Herrn und Frau Nyffenegger-Lerf. So sehr wir den Verlust dieser drei Mitglieder in der Sektion Zürich bedauern, freuen wir uns über die Rührigkeit und Entschlossenheit der Tessiner Kollegen, eine eigene Sektion zu gründen. Bekanntlich war die Aufrechterhaltung des nötigen Kontaktes mit der Sektion Zürich infolge der geographischen Lage für die Luganeser etwas beschwerlich, deshalb begreifen und begrüßen wir ihren Drang zur Selbständigkeit voll und ganz. Zu ihrer lokalen Vereinigung entbieten wir ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche und danken ihnen bestens für das Interesse, welches sie der Sektion Zürich entgegengebracht haben.

## **Generalversammlung der Sektion Zürich.**

Am 17. Januar 1932 hielt die Sektion Zürich ihre ordentliche Generalversammlung im Restaurant Du Pont in Zürich ab. Präsident Gibel eröffnete die Versammlung um  $3\frac{1}{2}$  Uhr mit herzlichem Willkommgruß. Anwesend waren 27 Mitglieder. Entschuldigungen lagen vor von den Herren Kollegen Untersander und Geering. Präsident Gibel übermittelte der Sektion Grüße der Herren Kurz und Walser in Baden.